

9 Schlußbilanz

Ohne in das Fahrwasser von Reich-Ranicki und Karasek kommen zu wollen, versuchte Sigrid Löffler, die ja bekanntermaßen oft eine abweichende Auffassung zum Roman und generell hat, diese auch im Literarischen Quartett zu artikulieren. Sie wurde aber von Reich-Ranicki unterdrückt und mußte sich sagen lassen, daß Grass mit seiner These: „Ich sitze nicht auf der Bank der Sieger“⁶¹⁰ in doppelter Hinsicht irrt. Erstens impliziert diese These die Meinung von schwachen Individuen in den Neuen Bundesländern, die sich als Verlierer fühlen müssten. Durch wen haben sie etwas verloren, was haben sie verloren? Meint Grass mit Sieg den, wie er sagt, Sieg des Manchester-Kapitalismus⁶¹¹ über den Kommunismus? Seine These schließt nicht die Starken, die die Ärmel hochkrepeln, etwas anpacken und die Dynamischen, die die eigentlichen Sieger sind, mit ein. Und zum zweiten, wenn, wie es Grass selbst sagt, „dieser Roman ein wesentlicher Beitrag zum Prozeß der deutschen Einheit ist“⁶¹², wird er eben diesem Anspruch mindestens teilweise nicht gerecht, weil er weiter spaltet, in Sieger und Besiegte, ohne, dass er das wahrhaben und propagieren möchte. Die Betroffenen, die er ansprechen will, wie es teilweise scheint, aber weiter spaltet, erreicht er häufig nicht, weil diese seinen Roman ohnehin nicht lesen, zumal er ihn viel zu anspruchsvoll angelegt hat. Zu beachten ist natürlich, dass die Sieger der friedlichen Revolution über die SED-Diktatur sich wohl auch 1989/1990 als solche fühlten, dass sich aber bis zum Jahre 1995, in der Zeit schrieb Grass diesen Roman, leider durch anmaßende westdeutsche Kaufleute und Beamte etc., die ursprüngliche Sieger-Mentalität bei der Masse in Besiegten-Mentalität umwandelte. Nur sollte dieses nicht noch weiter und immer wieder vertieft werden, in dem Sinne, als dass es den Bürgern und Bürgerinnen der Neuen Bundesländer noch eingeredet wird und die Kluft zwischen ihnen und denen der Alten Bundesländern dadurch noch größer wird. Aber das ist nach Ansicht der „Rechten“ die Absicht von Grass, der dann als Dialektiker politisch „Links“ im Trüben fischen kann, um doch noch dem Sozialismus zum Siege zu verhelfen.

Andererseits wird jedermann aktuell mit den eben erwähnten Gedanken konfrontiert. Auf der 2. ordentlichen Hauptversammlung der Fa. DaimlerChrysler wurde im April 2000 u. a. ein Gegenantrag eingebracht, den Vorstand nicht zu entlasten, weil er es versäumt hat, „eine

⁶¹⁰ Hofer, Lübecker Nachrichten. In: Negt aaO, S. 442.

⁶¹¹ Vermutlich meint Grass das Manchestertum aus dem frühen 19. Jahrhundert. Das ist im Allgemeinen - „meist abwertend - die Lehre, die als treibende Kraft in Wirtschaft und Gesellschaft nur den Egoismus der Einzelnen kennt (Manchesterdoktrin).“ Brockhaus aaO, Bd. 14, S. 139. Vgl. Negt aaO, S. 452. Leider leben überall und zu allen Zeiten Bonzen, die natürlich anderen predigen, von denen sie leben, dass sie für sie leben.

⁶¹² Grass aaO, Bunte. In: Negt aaO, S. 456.

qualifizierte Person aus den neuen Bundesländern zumindest im Rang eines Direktors in das Top-Management aufzunehmen, obwohl es dafür zahlreiche Möglichkeiten gegeben hätte. Die deutsche Wiedervereinigung hat vor nun schon fast 10 Jahren stattgefunden und in dieser Zeit hätte sich eigentlich jemand aus dem ehemaligen Osten für eine entsprechende Position qualifizieren müssen, zumal zahlreiche Mitarbeiter auf niedrigeren Positionen aus den neuen Bundesländern kommen. Es ist nicht einzusehen, warum sich kein Mitarbeiter aus Ostdeutschland im Top-Management befindet.“⁶¹³

Wie verarbeitet Grass die Vereinigung?

Grass überträgt die Paternoster-Metapher aus dem Treuhandgebäude (s. Kap. 3.4) auf die menschlichen Lebensschicksale, wie Menschen in ihn ein- und aussteigen, jederzeit, in beliebigen Stockwerken. So ähnlich werden wir auch in die Welt geboren und sterben, aber vor allem, wenn wir die Wendemarken durchfahren, geht es unweigerlich in gleichen Rhythmen nach oben wie wieder nach unten. Volker Neuhaus schreibt, „der Paternoster des Gebäudes, der gebetsmühlenhaft über Höhe- und Tiefpunkte hinweg seine Runde dreht, wird zum Sinnbild der deutschen Geschichte, das Göring wie Ulbricht, Honecker und Rohwedder auf und ab trägt.“⁶¹⁴ Irmtraud Gutschke fragt Grass, wie er auf diese Idee gekommen ist. Und Grass sagt: „Mich hat dieses langsame Transportmittel immer fasziniert.“⁶¹⁵ Also es versinnbildlicht seine These, die Regierungen der beiden deutschen Staaten hätten die Vereinigung langsamer, gediegener vollziehen, einen vorsichtigeren Umgang mit den Menschen pflegen und übergangsweise eine Konföderation zweier deutscher Staaten z. B. „über drei Jahre hinweg“⁶¹⁶ existieren lassen sollen. Ich erinnere auch an seine These: „Der Fortschritt ist eine Schnecke.“

Wenn auch die Tatbestände in den von Oskar Negt (s. Kap. 4.1) zusammengefassten weit mehr als 1000 Zeitungsartikeln, Agenturmeldungen, Rezensionen, Berichten und Interviews sich zwangsläufig vielfach wiederholen, setzen die verschiedenen Autoren und Autorinnen doch auch unterschiedliche Akzente. Dies stellt sich in ihren Überschriften wie „Vom Glanz und Schmutz des deutschen Bürgertums“, „Nur noch Blech in der Trommel“, „Ein Buch von stichelnder Kraft“, „Ein wüstes Feld“, „Hinrichtung eines Dichters“ usw. dar.⁶¹⁷

⁶¹³ DaimlerChrysler. Gegenanträge zur 2. Ordentlichen Hauptversammlung. Berlin 2000, S. 3. Es wird hinzugefügt, im Top-Management befindet sich keine Frau, kein Farbiger und kein Gastarbeiter.

⁶¹⁴ Neuhaus, Handbücher, aaO, S. 23.

⁶¹⁵ Gutschke, Neues Deutschland. In: Negt aaO, S. 390.

⁶¹⁶ Hieber, FAZ. In: Negt aaO, S. 453.

⁶¹⁷ Negt aaO, S. 75, 91, 95, 100 und 223.

Von dem Journalisten Jörg Magenau wird 1995 die Metapher „Wendehals oder Haubentaucher“ auf Fonty bezogen thematisiert. Fonty sitzt im Berliner Tiergarten und vergnügt sich an den „Kunststücken des Haubentauchers“⁶¹⁸, der mal weg, mal da war, unverhofft, plötzlich, nach Lust und Laune, und nach jedem Auftauchen triumphiert seine elegante Frisur unbeschädigt.⁶¹⁹ So verhält sich Fonty auch selbst, wohl aber in erster Linie Hoftaller.

Wenn die Einstellung des Verfassers zu den Thesen von Grass, wie z. B. der schon erwähnten: „Der Staatssicherheitsdienst ist nie so erfolgreich gewesen wie nach dem Untergang des Staates“⁶²⁰, bisher eher halb zustimmend, halb ablehnend war, so ist insbesondere nach dem Lesen des Dümcke/Vilmar-Textes (s. Kap. 3.2) das Verständnis für den Inhalt des Romans verstärkt worden. Wie schwer die Verarbeitung der Vereinigung ist, wie langsam oder teilweise gar nicht die Thesen von Grass bei den Bürgern und Bürgerinnen der neuen Bundesländer ankommen und diese überzeugen, zeigt allein schon ein aktuelles Beispiel aus dem Frühjahr 2000. Im Zusammenhang mit dem Beginn der Störchen-Saison hörten wir einen ca. 60 Jahre alten Pferdebauern im Norden von Berlin sagen: „Bei uns in der DDR sind in diesem Jahr bis jetzt noch keine Störche eingetroffen.“⁶²¹ Wie die Zeit vor der Wiedervereinigung sonst noch hier und da nostalgisch nachwirkt, zeigt sich auch im kulinarischen Bereich, indem es noch Szene-Restaurants wie „VEB Ostzone“ und „Ständige Vertretung“, sowie - auf anderer Ebene - den „Tränenpalast“ gibt.⁶²²

Zusammenfassend sei im Sinne der zuvor formulierten Fragestellung festgestellt, dass es Grass alles in allem gelungen ist, *seine* Verarbeitung der Wiedervereinigung Deutschlands in dem Roman an den *gutwilligen* Leser zu vermitteln. Man kann besonders nach mehrmaligem Lesen des Romans empfinden, wie es den ehemaligen DDR-Bürgern und Bürgerinnen ergangen ist und jetzt ergeht. Noch 1989 persifliert Grass das Beschaffungswesen in der DDR und verweist indirekt auf die Beziehungen, die man gerade bei einer Mangelwirtschaft haben muß. „Wer sich im real existierenden Sozialismus privat Parkett legen lassen kann, der weiß auch, wie man an die Spezialreifen mit der Markierung >M + S<, was heißen soll >Matsch und Schnee<, herankommt.“⁶²³

⁶¹⁸ Der Begriff lässt Grass nicht los. Vgl. Im Krebsgang, S. 213.

⁶¹⁹ Magenau, Freitag. In: Negt aaO, S. 118.

⁶²⁰ Grass aaO, FAZ. In: Negt aaO, S. 452.

⁶²¹ Besuch bei der Familie Peter P., Angelika Z. und Silvana M. in einer Frühstückspension in Sonnenberg bei Templin, Schorfheide, am Samstag, 18. März 2000.

⁶²² Plötz, aaO, S. 59.

⁶²³ Grass, 1999, S. 333.

Allerdings handelt es sich im Roman um keine vollständige, sondern um eine recht subjektiv nuancierte Berichterstattung. Gilt die dichterische Freiheit oder kann man, wie u. a. Reich-Ranicki, die Vollständigkeit der Berichterstattung als Leser verlangen, zumal, wenn sich der Dichter damit womöglich noch mehr Sympathien verschafft? Andererseits mutet es opportunistisch an, wenn ein Autor primär um die Sympathiewerte seiner Leser, von denen er lebt, buhlt. Er weiß wohl genau, was er weg lässt und warum, z. B. die Tatsache einer von 60 Parlamentariern über zwei Jahre hinweg geleisteten Arbeit, die in einer gemeinsamen Verfassungskommission aus Vertretern des Deutschen Bundestages und Vertretern der Volkskammer der DDR den Verfassungsauftrag gem. Art. 146 GG erfüllen sollten. Gerade ein Impressionist⁶²⁴ wie Grass wird das notwendigerweise erkennen müssen.

Aber die Frage nach der Verarbeitung der Vereinigung Deutschlands kann zumindest im Schluss nicht losgelöst von der Vereinigung mit Frankreich, mit der Europäischen Union und mit der Globalisierung der Welt gesehen werden. Die Verbindung zu Frankreich hat Grass durch Fontane, dessen beide Großväter Hugonotten waren und seiner Figur der Madeleine hergestellt. Die von den Staatsmännern Konrad Adenauer und Charles de Gaulle, Helmut Schmidt und Giscard d'Estaing und Helmut Kohl und Francois Mitterrand vorgelebte deutsch-französische Freundschaft⁶²⁵ spiegelt sich in der Liebe von Madeleine zu ihren Großeltern in Deutschland reziprok wider.

Die Kritik von Grass an der politisch-psychologischen Vereinigung durch Bundeskanzler Helmut Kohl wird unterstrichen durch den Vorschlag von Altkanzler Helmut Schmidt, Kohl hätte 1990 einen sinngemäßen Appell an das Volk richten sollen: „Wir stehen vor einer großen Aufgabe, vor einer ungeheuren Bewährungsprobe. Wir wollen seelisch wieder zusammenwachsen, wir wollen politisch und ökonomisch wieder zusammenwachsen, deshalb müssen wir uns auf beiden Seiten von Elbe und Werra gewaltig anstrengen. Macht euch keine Illusionen. Denn ihr, die Deutschen im Westen, ihr müßt wissen: Finanzielle Opfer werden notwendig. Und ihr, die Deutschen im Osten, ihr müßt wissen: Es wird zehn Jahre angestrenzter Arbeit brauchen, bis ihr westdeutsche Standards erreichen werdet. Aber gemeinsam werden wir das schaffen!“⁶²⁶

⁶²⁴ Der subjektive Blickwinkel, der einmalige, unverwechselbare Augenblick ersetzt die naturwiss. Objektivität.

⁶²⁵ Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit zeigt, dass über den Fernseh-Sonderkanal S 04 arte die Sendungen im Jahre 2000 mit der Ton 1-Taste der Fernbedienung in deutscher und mit der Ton 2-Taste in französischer Sprache ausgestrahlt werden und das in bis zu 35-45 stets föderale Staatswesen.

⁶²⁶ Schmidt, aaO, S. 34-35. Es fällt auf, dass Grass den Altkanzler Willy Brandt in seinem Roman nicht erwähnt hat.

Grass jedenfalls hat, um mit Luther zu sprechen, einem Teil, vielleicht sogar der Mehrzahl, des Volkes der DDR erfolgreich „aufs Maul geschaut“, seine Eindrücke wiedergegeben und damit der Herstellung der Wiedervereinigung auf ihrem Weg oder in seinem Prozess maßgeblich geholfen. Andererseits ist seine Enttäuschung über die, wie er glaubt, zu schnelle und überwiegend einseitig von den Alten Bundesländern diktierte Wiedervereinigung, verständlich. Wenn man allein davon ausgeht, dass er zumindest, wie Adenauer es zu sagen pflegte, vom Sozialismus meinte, „da ist etwas dran“, dann ist Grass insofern seiner politischen Grundauffassung während seines bisherigen Lebens treu geblieben.

Die politische Zeitaufnahme wird im Jahre 1999 treffend von dem thüringischen Pfarrer Hans Misselwitz formuliert: „Wenn wir aber jetzt aus der historischen Distanz fragen, wie denn dieser >Big bang< von 1989 im Großen zu beurteilen ist, dann wissen wir es schon besser: Es ging ein gesamtes Weltsystem, ein Systementwurf der Moderne, in die Brüche! Das sichtbar gewordene Vakuum deutet auf Implosion. Die Rede von einer Revolution setzte voraus, in der Opposition ein Stück Trägerschaft eines neuen, eines anderen Systementwurfs wenigstens wieder aufspüren zu wollen. Ich sehe, obwohl das von anderen Entwicklungen verdrängt worden ist, dafür Anlaß. Wenn dies so ist, dann könnte es sein, daß die Geschichte, die Bedeutung dieses Wandels, noch nicht zu Ende gedacht worden ist.“⁶²⁷

Was für eine Aufforderung, das Phänomen Wiedervereinigung weiter und vertieft zu erforschen!

Bei der Frage an Leser und Leserinnen des Romans in der letzten Zeit, warum Grass als gebürtiger Danziger und jetzt als Bürger der westlichen kapitalistischen Gesellschaft einen in Bezug auf die ehemalige DDR so freundlichen Roman geschrieben hat, wurde auch Opportunismus genannt, während man das allgemeinpolitische Verantwortungsgefühl, die Gesinnungs- und Verantwortungsethik, wie sie Max Weber⁶²⁸ einmal im gegensätzlichen Sinn formuliert hat, im Vordergrund sehen könnte.

Weitergehende Fragen wären: Rechtfertigt die an sich gute Idee der Nivellierung von armen und reichen Weltbürgern und -bürgerinnen, wie der Verfasser sie als Diskrepanz jüngst in Südamerika in noch stärkerer Ausprägung als in Europa erleben konnte, die Brechung des 2000 Jahre alten römischen Rechts auf Eigentum? Dann wären zumindest alle gleicher gestellt, insbesondere bei sechs Milliarden Menschen Weltbevölkerung auf dem Wege zu zehn Milliarden. Siehe auch dazu die Ausführungen von Fritz Vilmar zur >Kolonialisierung

⁶²⁷ Misselwitz, aaO, S. 19.

⁶²⁸ Vgl. Weber, aaO, S. 70.

als zivilisatorischen Prozeß?⁶²⁹ und Fonty selbst, der in einem Brief an den kommunistischen Staatsrechtler und Juden Freundlich anscheinend so ganz nebenbei das Problem aufzeigt:

Wie mögen wohl Sie, als geeichter Jurist, über diese Rechtsfragen denken? (618)
Ist die teilweise Kritik an dem Tempo des Wiedervereinigungsprozesses berechtigt? Wann wird die mentale Vereinigung, „die Mauer in den Köpfen“ der Menschen, abgeschlossen? Spontan kann geantwortet werden, der Zeitpunkt der Wiedervereinigung war von der gleichzeitig verlaufenden sowjetischen Perestroika und der Zustimmung von US-Präsident Georges Bush sen. zwingend terminiert, also nicht aufschiebbar. Die mentale Vereinigung erfolgt spätestens nach dem Tod der Menschen, die in der Zeit der Trennung noch gelebt und sie erlebt haben.

Zu betonen ist, dass das bearbeitete Werk ein Roman ist und somit nicht dem Anspruch einer Dokumentation gerecht werden muss und kann. Bedenkt jeder Rezensent diese Tatsache gutwillig, so ist die Verarbeitung der Wiedervereinigung literarisch von Grass sowieso legitim. Mehr Objektivität wäre vordergründig wünschenswert, das gewählte literarische Genre macht diese jedoch verzichtbar, ebenso wie eine größere Vielfalt sachdienlicher Perspektiven. Ist das angesprochene Leserbewusstsein jedoch nicht vorhanden, kann das Werk eine sozial bedenkliche Meinungsbildung initiieren; ich wage sogar zu behaupten, es kann zur Resignation führen und so die dringend erforderliche politische Kreativität hemmen.

Die Verarbeitung der *Wieder-Vereinigung* ist noch längst nicht vollzogen. Dies wird durch die unübliche Schreibweise des tragenden Begriffes unterstrichen. Der Literat Günter Grass, der für sich den Anspruch erhebt, durch Sprache die Menschen wachrütteln zu können, sie zum Nachdenken und Handeln zu bewegen, leistet mit seinem Werk einen Beitrag, *Mut* zur sozialen und politischen *Aktivität* zu entwickeln, um heute noch bestehende Diskrepanzen ausgleichen zu *wollen*.

Ein Untersuchungsergebnis ist, dass Grass bei seiner Kritik am Einigungsprozess mit seiner Meinung nicht allein ist, denn „die unterschiedlichen Forscher konstatieren Verunsicherungen und eine gewisse kritische Systemhaltung in der Ostdeutschen Bevölkerung. Vier Fünftel der Ostdeutschen bezeichnen im Jahre 2000 die Wirtschafts- und

⁶²⁹ Vilmar, Zehn ..., aaO, S. 31. Zur hochentwickelten Zivilisation der Azteken, der Majas und der Inkas.

Sozialordnung der BRD als ungerecht (ALLBUS, Emnid⁶³⁰). Hinzu kommt, daß man sich selbst als >Bürger zweiter Klasse< wahrnimmt.“⁶³¹ Zu den vier Fünfteln ist zu sagen, dass danach vierzig Jahre lang 60 Millionen BRD-Bürger mit einem ungerechten System gelebt haben müssten. Wenn nicht die Arbeitnehmerseite der Tarifvertragsparteien, wer sonst, haben in dieser Zeit den Profit der Arbeitgeber im Sinne eines gerechteren Verteilungskampfes durch hartes Verhandeln bis hin zu Streik und Schlichtung gemindert.

Bei aller Wissenschaftlichkeit dieser Arbeit entsteht bei mir nun ein klein wenig Wehmut, dass nach jahrelanger intensiver Beschäftigung mit dem Roman „Ein weites Feld“ nun wieder ein Abschluss gekommen ist. Die Beantwortung der Frage nach der Einflussnahme der Stasi auf Günter Grass ist auf Grund der Aktenforschung, -erkenntnis und -lage im Bundesarchiv und aus den Quellen der einschlägigen Literatur versucht worden. Grass selbst hat das zum Teil verhindert. Ist das seine Freiheit? Er ist eine Person der Zeitgeschichte⁶³², die wenig Zurückhaltung in seiner Kritik gegenüber anderen walten lässt. Wahrscheinlich hatte er schon von Jugend an eine Art sozialistische und sozialdemokratische Haltung, und es bedurfte dafür nicht der Beeinflussung der Stasi. Es bleibt offen, ob so ein starker Charakter überhaupt beeinflussbar war. Wenn hier unter Einflussnahme u. a. an die Stabilisierung der DDR-Gesellschaft gedacht wird, dann ist sie bekanntermaßen gescheitert.

Frank Schirmacher hat schon 1994 festgestellt, „das Ministerium der Staatssicherheit der DDR hat Schriftsteller nicht nur bespitzelt und verfolgt, es hat auch versucht, Einfluß auf die dichterische Produktion zu nehmen“⁶³³, sonst könnte die Politologie solch ein Regime nicht totalitär nennen. Der Grass-Roman ist ein sehr zutreffender gesellschaftlicher Sensor für das zusammenwachsende neue Deutschland, auch wenn er teilweise politisch einseitig gefärbt ist.

Im Februar 2002 betonte Hans Dieter Zimmermann in einem Interview mit dem Verfasser, Grass hätte „einen Schwenk gemacht“ von ganz scharfer Ablehnung des deutsch-deutschen Kulturabkommens mit der DDR vom 6. Mai 1986⁶³⁴, das die BRD gezwungen hätte, mit Offiziellen der DDR Kontakt aufzunehmen, bis er „zu denen übertrat, die die DDR ein

⁶³⁰ EMNID-Institut GmbH & Co. (EMNID, Abk. für Erforschung der öffentl. Meinung, Marktforschung und Meinungsforschung, Nachrichten, Informationen, Dienstleistungen), Unternehmen für nat. und internat. Markt-, Meinungs- und Sozialforschung, gegr. 1945, Sitz: Bielefeld.

⁶³¹ Reißig, Aufsätze, aaO, S. 60.

⁶³² § 32 Abs. 1 Nr. 3 StUG.

⁶³³ Schirmacher, aaO, S. 155.

⁶³⁴ Presse- und Informationsamt 1992, aaO, S. 719.

bisschen schöner machen wollten, als sie war.“⁶³⁵ Anders verhielt sich Walter Jens, Literaturwissenschaftler, Kritiker und Schriftsteller, 1989-1997 Präsident der Berliner Akademie der Künste, der nach 1955 die deutlichere Akzentuierung einer demokratischen-sozialistischen Alternative in der BRD vertrat.⁶³⁶

Zur wissenschaftlichen Bedeutung der Unterlagen der BStU ist festzustellen, dass sie nach der Bundesverwaltungsgerichtsentscheidung vom 8. März 2002 nun nicht untersucht werden können. So wie die Entscheidung inzwischen erging, ist eine Untersuchung bis auf weiteres nicht möglich.⁶³⁷

Eine ganz konträre alternative Sensorik zeigte sich im Berliner Wahlkampf im Oktober 2001. Ein Berliner Rundfunksender hielt es für politisch opportun, in einigen konservativen Medien Anzeigen aufzugeben, andere, eher links ausgerichtete, lehnten diese sogar mit juristischen Mitteln ab. „Berlin darf nicht vergessen. 40 Jahre DDR. - 960 Flucht-Tote, 250.000 politische Gefangene⁶³⁸, davon 33.755 an den Westen verkaufte Häftlinge, 8.500 verrottete, umweltverseuchende VEB-Betriebe. - Keine Macht den Tätern!“⁶³⁹ Georg Gaffron, alleinhaftender Geschäftsführer des Berliner Rundfunksenders 100,6, sagte, das gesellschaftliche Umfeld ist bedenklich, wenn es nicht mehr möglich sein soll, objektive Tatsachen der Öffentlichkeit in Erinnerung zu bringen.

Wenn ein Teilthema >die Einflussnahme des MfS auf westdeutsche Autoren< ist, drängt sich der Umkehrschluss auf, nämlich die Einflußnahme der westdeutschen Autoren auf das MfS und damit auf die SED in dem Staat DDR. Zumindest war die Furcht des MfS vor der westdeutschen Einflussnahme im Kontext gesehen a priori größer. Der rote, im doppelten Sinne, Faden in der Figur des Hoftallers, oder das Hauptthema, zieht sich durch den gesamten Roman und ist aus der Sicht von Grass eine Abrechnung mit der Institution des MfS.

Mit der mehrfachen Nennung und Einbeziehung Frankreichs in seinen Roman honoriert Grass die jahrelangen Bemühungen Deutschlands nach dem zweiten Weltkrieg, mit dem südwestlichen Nachbarn eine besondere Völkerfreundschaft zu kultivieren. Das hängt organisch zusammen mit dem von einer Réfugié⁶⁴⁰-Familie entstammenden Fontane, der

⁶³⁵ Zimmermann, aaO, S. 3.

⁶³⁶ Vgl. Brockhaus, aaO, Bd. 11, S. 167.

⁶³⁷ Vgl. Schreiben der BStU an die FUB vom 14. März 2002.

⁶³⁸ Grass erwähnt die Landesjustizvollzugsanstalt Bautzen, zu DDR-Zeiten genannt >Gelbes Elend< (598).

⁶³⁹ Gaffron, aaO, Hundert,6 Das Berlin Radio. In: Tsp vom 1. Oktober 2001, S. 25.

⁶⁴⁰ Französisch >Flüchtling<.

deutschen Besetzung Frankreichs im zweiten Weltkrieg ... Deshalb ist auch die Roman-Kritik eines französischen Autors, hier von Jean Mondot, besonders bedeutsam (s. Kap. 4.7). In einer Folgearbeit schlägt der Bearbeiter vor, die von Grass nicht genannten vermeintlich in Frage kommenden „verdächtigen“ lebenden und toten IM auf eine mögliche Spitzeltätigkeit auf Grass zu untersuchen, zumal die personenbezogenen Informationen in den für die FUB erstellten und nicht zugänglichen ca. 500 Seiten MfS-Unterlagen über Grass gemäß StUG § 32 Absatz 1 Nr. 2 anonymisiert worden sind.⁶⁴¹ Die drei bereits genannten IMB Jan Koplowitz, Hans Marquardt und Paul Wiens sollten jedenfalls ab 1976 Günter Grass unter „operativer Kontrolle“ halten.

Mangels Zugang zu den Grass-Unterlagen des MfS sind die Ergebnisse vorläufiger Natur und die Fragestellung der Arbeit konnte nicht erschöpfend beantwortet werden. Das Ursache-Wirkungs-Problem zeigt sich bei dieser Arbeit eklatant und seine Lösung könnte im Gesetzentwurf der Bundestagsfraktionen von SPD und Grünen für eine Novellierung des Stasi-Unterlagengesetz vom Frühjahr 2002 liegen.⁶⁴²

P. S.

Nach der Abgabe der Dissertation am 2. August 2002 hat der Bearbeiter versucht ein Interview mit Anna Margareta Grass⁶⁴³, der ersten Ehefrau von Grass, zu führen. Anna Grass wollte sich zunächst telefonisch nicht zu erkennen geben, bat um Verständnis, dass sie „die Motive solcher Anfragen von Menschen nicht überprüfen kann“ und dass sie grundsätzlich Wünsche nach Interviews ablehne.

Nach dem in meiner Disputation am 2. Januar 2003 ausdrücklich an mich der Auftrag über die weitere Verfolgung des Forschungsauftrages ergangen ist, habe ich am 14. Januar 2003 noch einmal die BStU besucht. In einem persönlichen Gespräch mit der zuständigen Referats- und Sachgebietsleiterin wird der aktuelle Stand der Einsicht in die Grass-Unterlagen besprochen. Die Universität wird in den nächsten Tagen einen voraussichtlich negativen schriftlichen Bescheid erhalten. Entscheidend für den Fortgang der Forschung wird die Begründung der Ablehnung auf Einsichtnahme in die anonymisierten Unterlagen trotz Novellierung⁶⁴⁴ des Gesetzes mit Ergänzung des § 32 a vom 2. September 2002 sein.

⁶⁴¹ Vgl. Stoltenberg, aaO, S. 197. - Die Sachbearbeiterin meinte in einem Telefonat im Mai 2002, sie vermute die Gründe der Weigerung von Grass liegen u. a. in seiner Freundschaft zu Christa Wolf.

⁶⁴² Vgl. dpa vom 24. Mai 2002, aaO, S. 5.

⁶⁴³ Munzinger-Archiv, Handbücher, aaO, S. 7.

⁶⁴⁴ BGBl. I 2002, S. 3446.